

... die zuchabietenoe Bevoel-  
 rung zur Ruhe und stellte die baldige Rück-  
 fehr des rumänischen Heeres in Aussicht. Die  
 Präfektur und die Zivilbehörden haben Galatz  
 in der Richtung auf Keni verlassen.

### Der russische Generalstabsbericht.

Wien, 10. Jänner. Aus dem Kriegspresse-  
 quartier wird gemeldet:

#### Rußland.

8. Jänner. Westfront. Unsere Truppen  
 bemächtigten sich eines Dorfes im Nordwest-  
 winkel des Tirulsumpfes und nahmen nach  
 erbittertem Kampfe die feindlichen Schütz-  
 gräben. Südlich des Westausläufers des  
 Babitseees nördlich des Dorfes Kaluzem  
 machten wir Gefangene und erbeuteten  
 Maschinengewehre und Grabenwerkzeuge  
 sowie eine schwere Batterie. Alle hartnäckigen  
 Gegenangriffe des Feindes wurden ab-  
 gewiesen. Im Laufe der Kämpfe südlich des  
 Babitseees seit Beginn der Operationen am  
 5. Jänner erbeuteten wir nicht weniger als  
 16 Geschütze und machten ungefähr 800 Ge-  
 fangene. Nach dem Bericht des Oberbefehls-  
 habers bewiesen unsere Truppen außerordent-  
 liche Ausdauer und unvergleichliche Tapferkeit.  
 Unsere Flieger warfen Bomben auf Kowel,  
 auf das Dorf Goloby, 30 Werst südöstlich von  
 Kowel, auf den Bahnhof Jablotce, westlich  
 von Brody, sowie auf den Flecken Jassenobe  
 (? Jasionow), südwestlich von Brody. Eine  
 feindliche Kompagnie versuchte nach Artillerie-  
 vorbereitung zweimal einen Angriff auf unsere  
 Truppen, die östlich von Perspelniki, 20 Werst  
 nördlich von Zborow, lagerten, sie wurden  
 jedoch jedesmal im Feuer angehalten. In der  
 Nacht zum 7. Jänner machten die Deutschen  
 einen Gegenangriff auf den Abschnitt in der  
 Gegend des Dorfes Nowosiolki südlich des  
 Fleckens Krewo, indem sie drei Gaswolken  
 vorbliesen. Diese Wolken waren von dem  
 Bombardement der Artillerie und Minen-  
 werfer auf unsere Gräben begleitet. Da wir  
 diesen Angriff erwartet hatten, waren alle  
 Maßregeln vorher getroffen worden. Nach  
 der letzten Wolke erschienen die feindlichen  
 Reihen, die sofort durch unser Feuer auf ihre  
 Gräben zurückgeworfen wurden.

#### Rumänische Front.

Nach heftiger Artillerievorbereitung am  
 Morgen griff der Feind Bateşci

nordwestlich von Jocsani an und  
 drängte die Rumänen zurück, aber  
 die herbeigeschafften Reserven hielten den  
 Vormarsch des Feindes auf. In dichten Linien  
 griff der Feind Abschnitte unserer Stellung in  
 der Gegend von Pintecesti nordwestlich  
 Jocsani an, zog sich aber, mit heftigem Feuer  
 empfangen, wieder zurück. Er ließ auf dem  
 Felde viele Tote und Verwundete zurück.  
 Ebenso ergebnislos waren die Angriffe  
 des Feindes nördlich von Maneasca und bei  
 Rotunihali am Sereth, 8 Werst östlich der  
 Einmündung des Buzeu.

9. Jänner. Westfront. Angriffe des  
 Gegners auf unsere Stellung zwischen dem  
 Tirulsumpf und dem Ausfluß südlich vom  
 Dorfe Kaluzem wurden durch unser Feuer  
 zurückgeschlagen. In Verhütung der An-  
 gaben in dem Berichte vom 6. Jänner wird ge-  
 meldet, daß bei den Kämpfen südlich des  
 Babitseees, 30 Werst westlich von Riga, 500  
 deutsche Gefangene gemacht wurden. In der  
 Gegend des Weilers Rzecki nordöstlich von  
 Wileiko ging ein feindliches Flugzeug nieder.  
 Die Insassen, ein Offizier und ein Soldat,  
 wurden gefangen genommen.

Rumänische Front. Unsere Ab-  
 teilungen bemächtigten sich durch Handstreich  
 feindlicher Gräben im Ditoztal und machten  
 Gefangene. Feindliche Gegenangriffe wurden  
 abgeschlagen. Angriffsversuche des Gegners  
 gegen eine der Höhen nördlich vom Casnu-  
 flusse wurden durch Feuer abgewiesen. Unter  
 dem Druck des Feindes zogen sich  
 die am Oberlauf der Sufita und  
 nordöstlich von Jocsani stehenden  
 russischen und rumänischen Ab-  
 teilungen ein wenig in östlicher  
 Richtung zurück. Während eines Gegen-  
 angriffes gelang es den russisch-rumänischen  
 Truppen, ihre Stellung in der Gegend von  
 Capatanu, 14 Werst nordwestlich von Jocsani,  
 wiederherzustellen. Dichte feindliche Reihen  
 machten einen Angriff auf die russisch-rumänischen  
 Truppen bei Petzestchi (?), 6 Werst süd-  
 westlich von Jocsani, sie wurden aber durch  
 Artilleriefire zer Sprengt. Unsere Abteilungen  
 ergriffen die Offensive und erreichten die Linien  
 Kassibihysee-Kengulest (? Kispiti-Sangulesti),  
 22 Werst südöstlich von Kassibihy (?). Ein  
 feindlicher Angriff auf unsere Abteilungen am  
 Unterlauf des Buzeuflusses von den Dörfern  
 Motkowschtsch (? und Digneşka her wurde ab-  
 gewiesen.

Hier in einer formlosen, phantastischen Vision  
 vorübergaulelt, zu einem innerlich und

sieht, ist durchaus kein Träumer. So ist unser  
 wunderbares Drama, das Auge in seinen